

PRESSEINFORMATION

Linz, am 5. Juni 2019

BRÜCKENKOPFGEBÄUDE WEST FERTIG SANIERT UND ERWEITERT

Nach knapp vier Jahren sind die umfangreichen Bauvorhaben in den beiden Linzer Brückenkopfgebäuden abgeschlossen. Die Kunstuniversität Linz präsentiert sich nun neu und konzentriert im Herzen der Landeshauptstadt Linz.

Für die während des Zweiten Weltkrieges errichteten, denkmalgeschützten Brückenkopfgebäude am Donauufer in Linz beginnt eine neue Zeitrechnung. Die Kunstuniversität Linz bezieht nach dem Brückenkopfgebäude Ost nun auch das westliche Schwesterngebäude und bündelt somit alle Standorte im Zentrum der Stadt. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) als Bauherr und Liegenschaftseigentümer investierte rund 28 Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung. Die Stadt Linz und das Land Oberösterreich beteiligten sich jeweils mit rund vier Millionen Euro. Die Pläne für die Sanierung und Erweiterung stammen vom Architekten Adolf Krischanitz (Krischanitz ZT GmbH).

Wie das Brückenkopfgebäude Ost wurde der Westtrakt um zwei eingeschossige Glasaufbauten mit bester Aussicht über die Stadt erweitert. Zudem wurden zwei neue Stiegenhäuser errichtet, die viel natürliches Licht ins Innere bringen und das Gebäude bis ins Dachgeschoß erschließen. Wie im Nachbarhaus wurden Funktions- und Oberflächensanierungen, statische Ertüchtigungen, eine Erneuerung der Haustechnik sowie kleinere Sanierungsmaßnahmen an Fenstern und Fassade vorgenommen.

Brückenkopfgebäude West: neue Universitätsbibliothek mit Lern- und Arbeitsplätzen

Ein besonderes Highlight im Brückenkopfgebäude West ist die neue, rund 600 Quadratmeter große Universitätsbibliothek mit 30 Lern- und Arbeitsplätzen. Diese ist nicht nur den Studierenden der Kunstuniversität Linz vorbehalten, sondern öffentlich zugänglich. Darüber hinaus hat die BIG im Auftrag der Kunstuniversität Linz ein Foto- und ein Videostudio mit jeweils sechs Metern Raumhöhe errichtet. Mit verstellbaren Traversensystemen für Lichtinstallationen, Vorhängen sowie einer Hohlkehle, durch die die Übergänge zwischen Wänden und Böden verborgen werden, sind die beiden Räume sehr vielseitig einsetzbar.

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten im Frühjahr 2019 übersiedelten die Abteilungen des Standortes Urfahr – Zeitbasierte und Interaktive Medien, Visuelle Kommunikation sowie die Lehramtsfächer Gestaltung: Technik.Textil, Mediengestaltung und Bildnerische Erziehung – in das neu adaptierte Brückenkopfgebäude West. Darüber hinaus befinden sich am Standort Hauptplatz 8 neben der Universitätsbibliothek die Zentrale Medienwerkstätte, das Labor für Kreative Robotik, die Hochschüler*innenschaft der Kunstuniversität Linz sowie die KinderJugendKreativUni.

Brückenkopfgebäude Ost: Transzendenzaufzug und Cafeteria laden ein

Seit Beginn des Wintersemesters 2018/19 sind die Sanierungs- und Erweiterungsarbeiten im Brückenkopfgebäude Ost vollständig abgeschlossen. Ein besonderer Blickfang im Osttrakt ist der

gläserne „Transzendenzaufzug“ von Künstlerin Karin Sander, finanziert und realisiert von der Bundesimmobiliengesellschaft und ihrer Kunstinitiative BIG Art. Der Lift ist mehr als ein reiner Lasten- und Personenaufzug. Die gläserne Kabine durchstößt das Dach des Brückenkopfgebäudes und bietet in knapp 30 Metern Höhe einen hervorragenden Ausblick über die Landeshauptstadt. Damit ist der Aufzug Transporthilfe, Lichtskulptur, Ausstellungsbühne und BesucherInnenattraktion zugleich. Darüber hinaus eröffnete im Sommer 2018 die Cafeteria Frédéric im Brückenkopfgebäude Ost. Das Café mit Raum für rund 80 Gäste und großzügiger Terrasse mit Donaublick bietet charmantes Flair und original französische Köstlichkeiten. Die Cafeteria ist sowohl eine Infrastrukturverbesserung für Studierende und Lehrende als auch lukullisches Lockmittel, um Schnittstellen zwischen Universität und Öffentlichkeit zu schaffen.

Zitate

*"Mit dem Einzug der Kunstuni Linz in die beiden Brückenkopfgebäude erhalten die zwei denkmalgeschützten Bauten einen völlig neuen Charakter. Aus den historisch belasteten Häusern ist ein hochwertiger Universitätsstandort mit viel Raum für künstlerische Entfaltung, inspirierende Begegnungen und optimalen Rahmenbedingungen zum Lehren und Lernen geworden. Die helle und offene Gestaltung, der Transzendenzaufzug und die Cafeteria Frédéric sind auch eine Einladung an die Bevölkerung, die Brückenkopfgebäude zu besuchen. Die BIG als Bauherr und Liegenschaftseigentümer investierte gemeinsam mit der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich rund 36 Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung der beiden Brückenkopfgebäude", sagt **Hans-Peter Weiss**, Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft.*

*"Mit der Fertigstellung des Brückenkopfgebäudes West gelingt es der Kunstuniversität Linz, sich im Herzen der Stadt zu positionieren und somit die Sichtbarkeit nach außen einen wesentlichen Schritt voranzutreiben. Beide Brückenkopfgebäude beginnen nun, ihre eigene Geschichte zu schreiben. Einen beträchtlichen Teil tragen dazu nicht nur die Studierenden bei, sondern auch die hellen, freundlichen Räume, in denen sie ihre Kreativität bestens zum Ausdruck bringen können", sagt **Reinhard Kannonier**, Rektor der Kunstuniversität Linz.*

*"Es ist eine Freude zu sehen, mit wieviel Enthusiasmus die Lehrenden und Studierenden der Kunstuniversität Linz die beiden Brückenkopfgebäude besiedelt haben. Es wird aber auch eine der Herausforderungen sein, mit den neuen Möglichkeiten die die Häuser nun bieten – wie dem Foto- und Videostudio mit seiner, an die Forschungserfordernisse angepassten Infrastruktur, der neuen Freihandbibliothek mit Computerarbeitsplätzen, den bestens ausgestatteten Atelierräumlichkeiten usw. – den guten Ruf unserer Kunstuniversität weiter zu stärken und die Internationalisierung voranzutreiben", sagt **Christine Windsteiger**, Vizerektorin für Facility-Management und Personal der Kunstuniversität Linz.*

"Die Brückenkopfbebauung ist Zeugnis der megalomanen urbanistischen Vorstellungen der NS-Herrschaft mit der man Linz zur ‚Führerstadt‘ umgestalten wollte. Soll eine Kunstuniversität ohne eigene architektonische Identität in einem Nazibau verschwinden? Das Projekt sieht vor, weder den bestehenden gestalterischen Code zum Verschwinden zu bringen, noch ihn gestalterisch zu überformen. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Gebäuden wird durch die Dachaufbauten und den gläsernen Transzendenzlift von Karin Sander architektonisch weitergeführt. So zeichnet sich deutlich eine Gegenüberstellung im öffentlichen Raum ab und bietet von nun an die Möglichkeit einer permanenten Erinnerung. Die wichtigste Maßnahme ist die Konzeption der vier zentralen Treppenhäuser, deren durchgängige Lichtschächte das Innere des Gebäudes bis ins erste Tiefgeschoss

belichten. Hierdurch werden die Treppenhäuser zu hellen, zentralen Orten innerhalb des Gebäudes. Diese Betonung mit geänderter Lichtführung, ist nichts anderes als ein nach vorne Denken der Typologie die als evokatives traditionelles Potential in diesen Bauten steckt", sagt Architekt **Adolf Krischanitz**.

Historie

Die beiden Brückenkopfgebäude wurden im Zuge der Neugestaltung des Donauufers geplant. Das Linzer Stadtbauamt unter Anton Estermann hatte 1938 Entwurfspläne ausgearbeitet, die der beauftragte Architekt Roderich Fick als Grundlage der Detailplanung der Brückenkopfgebäude übernehmen sollte. Aufgrund einer geänderten Ausführung der neuen Brücke mussten auch die Gebäudepläne adaptiert werden. Im Jahr 1939 präsentierte Roderich Fick Modelle für die neuen Brückenkopfgebäude und die Planung zu ihrer Anbindung an die bestehenden Bauten am Hauptplatz. Nach anfänglicher Unstimmigkeit über die Widmung der neu zu errichtenden Brückenkopfgebäude scheint ab 1939 entschieden gewesen zu sein, dass sie als Standort des Oberfinanzpräsidiums dienen sollten. Die genehmigten Einreichpläne tragen den Stempel 29. August 1941. Trotz kriegsbedingter Engpässe sollten die Gebäude jedenfalls von außen fertiggestellt werden. Im Oktober 1943 waren die Rohbauten fertiggestellt und die Arbeiten wurden einstweilen stillgelegt. Bereits vor Kriegsende gelieferte und vor Ort gelagerte Materialien wurden kurz nach Kriegsende tatsächlich für den Innenbau verwendet. Die Brückenkopfgebäude wurden zu je einem Drittel vom Land Oberösterreich, der Stadt Linz und dem Bund im Jahr 1947 fertig gestellt. 1956 gingen die Brückenkopfgebäude in das Eigentum der Republik Österreich über. Im Jahr 2000 kaufte die Bundesimmobiliengesellschaft ein großes Liegenschaftspaket der Republik um 2,4 Milliarden Euro an – darunter auch die beiden Brückenkopfgebäude.

Factbox Sanierung und Erweiterung Brückenkopfgebäude Linz

| | |
|---|-------------------------------|
| Baubeginn Osttrakt | Juli 2015 |
| Fertigstellung Osttrakt (Regelgeschoße) | April 2017 |
| Fertigstellung Dachaufbauten | Ende 2017 |
| Fertigstellung Werkstätten (UG) und Cafeteria | Sommer 2018 |
| Baubeginn Westtrakt | März 2017 |
| Fertigstellung Westtrakt | Frühjahr 2019 |
| Nettoraumfläche gesamt | Rund 26.650 m ² |
| Investitionen gesamt | Rund 36 Millionen Euro |
| Architektur | Architekt Krischanitz ZT GmbH |

| Innerhalb der Bauzeit in beiden Gebäuden verbaute Materialien | |
|---|-----------------------|
| Abbruch Beton & Mauerwerk | 18.000 Tonnen |
| Einbau von neuem Beton | 2.500 m ³ |
| Verlegung von Bewehrungsseisen | 270 Tonnen |
| Erforderliche Schalung | 16.000 m ² |
| Stahl für Dachaufbauten | 45 Tonnen |

Über die Kunstuniversität Linz

Die Kunstuniversität Linz ist eine zukunftsorientierte Ausbildungsstätte für ca. 1.200 Studierende und mit mehr als 200 AbsolventInnen pro Jahr. Einzigartig macht sie vor allem die familiäre Atmosphäre, die persönliche Betreuung sowie ihre Lage im Zentrum der Landeshauptstadt. An insgesamt vier Standorten in Linz sowie dem IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Wien werden künstlerische, künstlerisch-technische, kulturwissenschaftliche sowie Lehramtsstudien und das PhD-Programm angeboten. Mit ihren vielfältigen, international ausgerichteten Studienangeboten nimmt die Kunstuniversität Linz eine Sonderstellung im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ein. Dabei gelingt den verschiedenen Studienrichtungen der Brückenschlag zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen künstlerischer Kreation und wissenschaftlicher Forschung.

Über die BIG

Der BIG Konzern ist mit 2.060 Liegenschaften einer der größten Immobilieneigentümer in Österreich. Das Portfolio besteht aus rund 7,1 Mio. Quadratmetern vermietbarer Fläche mit einem Unternehmenswert (Fair Value) von rund EUR 12,0 Mrd. Es gliedert sich in die Unternehmensbereiche Schulen, Universitäten und Spezialimmobilien. Büro- und Wohnimmobilien sind in der Tochtergesellschaft ARE Austrian Real Estate GmbH gebündelt. Das Portfolio der ARE umfasst 558 Liegenschaften mit rund 1,7 Mio. Quadratmeter vermietbarer Fläche. Während sich die BIG primär auf öffentliche Institutionen konzentriert, sollen mit dem Angebot der ARE auch vermehrt nicht-öffentliche Mieter angesprochen werden.

Als Bauherr stellt der BIG Konzern einen wichtigen ökonomischen Faktor in Österreich dar. Wirtschaftlichkeit und Architekturqualität gehen dabei Hand in Hand, was laufend unter Beweis gestellt wird. Jedes Projekt hat den Anspruch, seinen künftigen Nutzern im Sinne der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Der BIG Konzern wurde für sein architektonisches Engagement mehrfach ausgezeichnet und erhielt bis heute zehn Bauherrenpreise.

Die BIG in Zahlen

(Konzernbericht 2018/BIG-Konzern nach IFRS):

| | |
|--------------------|-------------------------|
| Liegenschaften | 2.060 |
| Vermietbare Fläche | 7,1 Mio. m ² |
| Mitarbeiter | Ø 923 |
| Bilanzsumme | € 12,95 Mrd. |

| | |
|--------------------------|----------------|
| Umsatzerlöse | € 1.074,6 Mio. |
| Projekt-Investitionen *) | € 515,8 Mio. |

*) Neubau/Generalsanierungen; inkl. Wirtschaftsuniversität Wien, ohne Projektgesellschaften + Instandhaltungen

Kontakt für Rückfragen

Mag. Ernst Eichinger, MBA, MRICS
Pressesprecher BIG
Tel.: +43 664 80745 4930
ernst.eichinger@big.at
www.big.at

Mag.phil. Julia Gschwendtner
Kommunikation_PR_Veranstaltungen
Kunstuniversität Linz
Tel.: +43 732 7898 2282
julia.gschwendtner@ufg.at
www.ufg.at